

Dem Sohn Hans  
zum 3. Februar 1937  
(dessen Geburtstag)

Bedeutsam für das ganze lange Jahr  
im Hause Schneider ist der Februar.  
Denn drei von uns, sie haben hochentzückt,  
im Februar das Licht der Welt erblickt:  
Voran die Mutter, und es schlossen dann  
die Söhne sich dem hebrein Vorbild an;  
darunter denn auch du, mein lieber Hans!  
Im Hornung strahlt um dich  
Geburtstagsglanz –

und zwar im frohen Fasching, wohlgemerkt!  
Das hat die Freude wesentlich verstärkt,  
und gab dir den berühmten frohen Sinn.  
Er bleibe dir erhalten fürderhin!  
Denn langsam nehmen alle, ich und du,  
an Weisheit, aber auch an Alter zu.  
Ja ja, mein lieber Hans,  
die Sach' summiert sich!  
Doch Gott sei Dank,  
du bist erst vierundvierzig!

\*      \*

## Der junge Tag

(geschrieben für den 22. und 23. 6. 1957)  
(75. Geburtstag)

Eine Wolke nur ist unser Leben,  
aufgestiegen aus dem Ozean,  
und vor unsichtbaren Stürmen schweben  
eilends wir dahin die hohe Bahn.

Und millionenfach zu unsrer Seite  
ziehen Wolken so wie wir dahin;  
nach der großen, unbekannte Weite  
steht der Brüder, steht der Schwester Sinn.

Bald wie silberweise Morgenschleier  
leuchten wir zur Erd' hinab,  
bald zu einer stillen Regenfeier  
färben wir uns düster wie das Grab.

Daß aus tausend Keimen Leben werde,  
der Allmächtige auch uns erschuf;  
Segen schütten auf die durst'ge Erde  
ist der Wolken heiliger Beruf.

Einmal' wird es nimmer aus uns feuchten,  
einmal schwinden wir wie Morgentau,  
werden noch als zarte Flocken leuchten,  
dann verschwimmen in des Himmels Blau.

Aber heute noch der Sonn' entgegen  
stürmen wir im frühen Morgenlicht,  
baden uns in ihrem Strahlenregen,  
der in Stürmen auf uns niederbricht.

Alle Schatten jäh um uns versinken  
wie mit ungeheurem Donnerschlag:  
Brüder, lasset uns die Sonne trinken!  
« wie herrlich ist der junge Tag! »